

211. Ein geistlich Abendlied

Gottfried Kinkel, 1840 (1815-82)

Volkswaise (ursprünglich zu dem Liede:
Entlaubet ist der Walde-gehörig) 1582 aufgezeichnet,
bearbeitet von Engelbert Humperdinck

p

1. Es ist so still ge - wor - den, ver-rauscht des A - bends Wehn, nun
2. Es ruht die Welt im Schwei-gen, ihr To - sen ist vor - bei, stumm
3. Und hast du heut ge - feh - let, o schau-e nicht zu - rück; emp-
4. Nun stehn im Himmels - krei - se die Stern in Ma - je - stät; in

p

hört man al - ler Or - - ten der En - gel Fü - sse gehn. Rings
ih - rer Freu - de Rei - gen und stumm ihr Schmerzens - schrei. Hat
fin - de dich be - see - let von frei - er Gna - de Glück! Auch
gleichem fe - sten Glei - se der gold - ne Wa - gen geht. Und

in die Ta - le sen - - - ket sich Fin - sternis und Macht. Wirf
Ro - sen sie ge - schen - - - ket, hat Dor - nen sie ge - bracht, wirf
des Ver - irr - ten den - - - ket, der Hirt auf ho - her Wacht. Wirf
gleich den Sternen len - - - ket, er dei - nen Weg durch Nacht. Wirf

mf

mf

ab, Herz, was dich krän - ket und was dir ban - - - ge macht!

f *p* *rit.*

f *p* *rit.*